

Wir rannten damit offene Türen ein, und es stellte sich heraus, dass auch die Bauherrschaft/Architekt nicht sonderlich von dieser Einrichtung angetan ist. Es war also eine problemlose Einigung. Wir machten daher (wie so oft!) vom erhaltenen Baurechtlichen Entscheid nicht Gebrauch.

Am 15. Dezember 2010 fand der „kosmische“ Spatenstich statt.

EFH in Buch: Wir, d.h. Richard Gaido und ich sind einem Hilferuf von einem betroffenen Nachbar gefolgt und haben mit dem Gemeindepräsidenten zusammen die Situation angeschaut. Es schien uns in erster Linie ein nachbarliches Problem gewesen zu sein. Das Projekt sah soweit normal aus, wenn auch nicht besonders originell oder zeitgemäss. Auch bewegte es sich innerhalb der Bauordnung, weshalb wir keinen Grund sahen, etwas daran auszusetzen.

Projekt Siblinger Randenturm: An seiner letzten Sitzung im Dezember 2009 wies der Regierungsrat unseren Rekurs erwartungsgemäss ab. Wir kamen durch den Umstand, dass dieser Entscheid kurz vor den Festtagen fiel, etwas in Zeitnot, um unsere Position im Vorstand zu diskutieren. Wir einigten uns mit einer Gegenstimme, den Rekurs ans Obergericht weiterzuziehen.

Der eingereichte Rekurs erregte einige Unruhe. Auch das Interesse der Medien war gross; schliesslich hat sich die Aufregung wieder gelegt. Dafür haben die Gemeinden Siblingen und Schleithem postwendend mit der Kündigung der Mitgliedschaft reagiert. Wir haben jedoch auch, telefonisch und per mail, moralische Unterstützung erhalten – eine davon aus Siblingen. Sogar eine spontane Spende von Fr. 200.- an die Prozesskosten haben wir von einer Privatperson erhalten.

Es wurde wieder ruhiger, leider nicht sehr lange, weil die Gemeinde doch noch eine Rodungsbewilligung nachreichte. Diese mussten wir leider aus formaljuristischen Gründen auch anfechten. Ich habe daraus gelernt, dass eine Waldfläche als gerodet gilt, auch wenn kein einziger Baum gefällt werden muss – allein der Umstand, dass ein Bauplatz eingerichtet wird, gilt als Rodung. Dann war eine Zeitlang Ruhe. Am 4.11.2010 fand, aufgrund einer Einladung des Obergerichtes, eine gemeinsame Begehung mit der ENHK (Eidgenössische Natur- und Heimatschutz Kommission) und den beteiligten Parteien statt. Am 15.12. 2010 traf das ENHK-Gutachten ein. Es fiel noch strenger aus als das Gutachten der KNHK und übertraf damit auch unsere eigene Beurteilung. Dies löste grosse Entrüstung aus, und die Gemeinde Siblingen kritisierte öffentlich die ENHK mit grossem Ärger. Wir vom Heimatschutz enthielten uns einer Stellungnahme, wir haben lediglich bestätigt, dass das Gutachten eingetroffen ist und dass es unseren Standpunkt im Wesentlichen bestätigt.

Erlebnishotel Hallau: Ende April hat mich ein Hallauer Einwohner besucht und mich über das geplante Erlebnishotel in den Reben rund um das „Oberwiesenhuus“ informiert. Sie, d.h. eine kleine Gruppe Einwohner, möchten, dass sich der Heimatschutz gegen dieses Projekt einsetzt. In der Folge besuchte ich einige Male solche Zusammenkünfte und informierte Raimund Rodewald von der Stiftung für Landschaftsschutz. Ich habe mich zudem mit Frau Susanne Gatti, Planungs- und Naturschutzamt, in Verbindung gesetzt, um ihre Meinung zu hören. Fazit: Die Befürchtungen der Hallauer, dass bei einem Nichtzustandekommen des Projektes das eingezonte Land, immerhin über 23'000 m<sup>2</sup>, mit Einfamilienhäusern überbaut wird, hat sie kategorisch verneint: Das sei in der Vereinbarung klar ausgeschlossen. Wir haben uns vom Heimatschutz nicht aktiv gegen die Einzonung gestellt; das ist nicht wirklich unser Kerngeschäft. Sollte, was wir im Moment bezweifeln, wirklich ein Investor gefunden werden und es zu einer Ausschreibung kommen, dann werden wir das geplante Gebäude sicher sehr genau unter die Lupe nehmen. Und wir werden uns sicher nicht mehr, wie beim „Schweizerbund“ in Hallau, mit einem faulen Kompromis über den Tisch ziehen lassen!

Hochbauamt des Kantons: Ende Mai wurden wir durch die damalige Kantonsbaumeisterin Kathi Müller über drei „Baustellen“ des Kantons informiert:

1. Die geplante Rampe beim Schössli Wörth, um die Rollstuhlgängigkeit zum Landungssteg der Mändlischiffe zu garantieren
2. Die Erweiterung der Cafeteria beim BBZ
3. Die geplante Photovoltaikanlage auf der Kantonsschule

Trotte Osterfingen: Es sind Ideen vorhanden, wie die markante Trotte besser genutzt werden kann. Wir wurden von Beteiligten beider Parteien kontaktiert. Unser Bauberater im unteren Klettgau, Armin Görner, hatte Kontakt mit beiden Parteien. Er hat anschliessend unsere Stellungnahme verfasst: Wir können uns eine Erweiterung vorstellen, allerdings nicht in einemrichtigen sichtbaren An- oder Umbau, sondern wir unterstützen die Idee des versenkten Anbaues, der hinter der Trotte verschwindet.